

für wissenschaftlich Interessierte. Erfreulich sind auch die heortologischen Notizen, meist im Anschluß an Nellners Heortologie, Buchbergers Handlexikon und Thalhofer-Eisenhosers Liturgie; es wäre wünschenswert, daß manche Hinweise auch für homiletische Verwertung beachtet würden; so z. B. Band II, 264. Die Ausführungen zu den Lettiken des 1. Voktuns hätte man gelegentlich ausführlicher gewünscht; so z. B. Band II, 384, über Mulierem fortet. — Die Ausstattung des Werkes ist gut, der Preis angemessen.

Breslau.

Univ.-Prof. Dr Schubert.

34) **Die Kirche als liturgische Gemeinschaft.** (Liturgia. Eine Einführung in die Liturgie durch Einzeldarstellungen. I, 2.) Von Chrys. Pansoeder O. S. B. Mainz 1924, Matthias-Grünewald-Verlag. Geb. GM. 1.50.

Die Teilnahme der Gläubigen am öffentlichen Gottesdienste unserer Kirche soll nicht bloß im Anschluß an die Gebete und Handlungen des Liturgen bestehen, sondern muß vor allem das Wesentliche der Liturgiefeier erfassen, um vor bloßer Neuerlichkeit bewahrt zu bleiben: „Einnütig, aus einem Munde, Gott den Vater und unseren Herrn Jesus Christus zu preisen“ (Röm 15, 6). „Das Gemeinschaftsleben ist der Liturgie wesentlich, es ist ihr Puls und Nerv“ (S. 7). Die Gemeinschaft des Glaubens und die Gemeinschaft der sozialen kirchlichen Ordnung haben zum Ziel die höchste Gemeinschaft der Kirche: Die liturgische Gemeinschaft.

Dieser Aufgabe, die am liturgischen Gottesdienste Teilnehmenden mit lebendigem Gemeinschaftsbewußtsein zu erfüllen, wird das vorliegende zweite Bändchen der Sammlung „Liturgia“ von Chrysost. Pansoeder O. S. B. in hervorragender Weise gerecht. Streng sachlich, gründlich und umfassend spricht der Verfasser über die Personen der liturgischen Gemeinschaft (Gläubige, Priester und Bischof, Papst und Gesamtkirche, leidende und triumphierende Kirche), über den Gegenstand und die Symbole der Gemeinschaft (Kultort, Kultgüter, Kulthandlungen), endlich über die Ursachen der liturgischen Gemeinschaft. Besonders in diesem dritten Teile wird die liturgische Gemeinschaft in tiefgründiger Weise aus der Einheit der Gläubigen mit Christus, dem Haupte, gefolgt. Auf dieser festen Grundlage steht unabsehbar mit aller Bestimmtheit die Forderung der christlichen Bruderliebe, die der Verfasser immer wieder seinen trefflichen Darlegungen als Anwendung beifügt.

Die liturgiegeschichtlichen Beweisführungen und die unbeschadet aller Sachlichkeit oft kühn in die höchsten Höhen sich auftschwingenden Gedanken lassen das stilvoll ausgestattete Büchlein für das gewöhnliche Volk ungeeignet erscheinen. Dagegen wird es sehr viel beitragen können, um bei den der Kirche oft so ablehnend gegenüberstehenden Gebildeten Liebe zur Kirche zu wecken, zur „Stadt Gottes, Braut Christi, Mutter der Gläubigen“, zum „Leib Christi“ (vgl. 1. Teil des Buches), Liebe zur kirchlichen Gemeinschaft, welche die Kirche selbst als ihr höchstes Gut schätzt, vor allem Liebe zur höchsten und schönsten Blüte der kirchlichen Gemeinschaft: zur liturgischen Gemeinschaft.

Regensburg.

Alfred Steuer.

35) **Liturgische Bildung.** Von Rom. Guardini. I. Bändchen. Burg Rothenfels am Main, Verlag Deutsches Quickbornhaus (92).

**Christus unser Liturge.** Von Chrysost. Pansoeder O. S. B. (104). Mainz 1924, Matthias-Grünewald-Verlag.

Wenn man Liturgie pflegen will — das gilt nicht bloß vom Laien, sondern an erster Stelle vom Priester —, so genügt es nicht, die liturgischen Texte und Handlungen zu verstehen und auszuwerten, sondern es ist notwendig, gewisse seelische und geistige Voraussetzungen zu schaffen, auf denen

liturgisches Beten, Leben und Verstehen gedeihen kann. Die zwei obigen Werke helfen diese Voraussetzungen zu sehen. Da ist an erster Stelle das wertvolle Buch: *Liturgische Bildung*. Guardini ist wohl heute der wohlfliegendste Name auf dem Gebiet der liturgischen Bewegung. Man würde, nach dem Titel zu schließen, von dem Buche etwas ganz anderes erwarten, etwa eine Einführung in die liturgische Bewegung, eine Anleitung zur liturgischen Bildung. Nein, von alledem nichts; das Büchlein will nur den Boden für den liturgischen Samen aufnahmefähig machen. Es gibt in wenigen Hauptgedanken, die es tiefshürzend entwickelt, die großen Axiome des liturgischen Lebens: Nicht nur die Seele, auch der Leib betet und dient Gott, daraus folgt die Bedeutung des Wortes, der Handlung, des Symbols in der Liturgie; heraus aus dem engherzigen Ich, aus dem begrenzten Subjektiven, hinein in die große Gemeinschaft, zurück in das objektiv Gegebene! Diese grundlegenden Gedanken werden ausgeführt und praktisch verwertet. Guardini sieht in der rasch aufblühenden liturgischen Bewegung ein Zeichen des Zurückfindens und der Gesundung unserer Zeit.

Das zweite Büchlein schafft wieder in anderer Weise die Voraussetzungen für liturgisches Leben — nicht so sehr philosophisch als mehr religiösdogmatisch. Es ist der Beginn einer Sammlung, eine Einführung in die Liturgie durch Einzeldarstellungen; und zwar soll es eine praktische Einführung sein, fügend auf wissenschaftlichem Grund, aber ohne beschwerendes wissenschaftliches Gewand. Dieses Bändchen behandelt das Thema: Christus, unser Liturge; Christus ist als der Mittler, der ewige Hohepriester in der Sakraments-, Opfer- und Gebetsliturgie. — Der Priester wird aus diesem Büchlein für Predigt und für eigenes liturgisches Handeln Nutzen ziehen.

Klosterneuburg.

Dr Pius Parsh.

**36) Die Ideale des heiligen Franziskus von Assisi.** Von Dr P. Hilarius Felder O. M. Cap. (VIII u. 540). Paderborn 1923, Ferd. Schöningh.

In 19 Kapiteln, denen ein mußergütiges Sachverzeichnis angefügt ist, hat der weit hin bekannte Apologet die Ideale des heiligen Franz von Assisi, an denen auch heute noch eine Welt genesen könnte, gezeichnet, und zwar unablässig auf den bis in die Tiefe ausgeschöpften Quellen fügend. Damit Prediger, namentlich Leiter von Tertiaren, dieses für sie meines Erachtens unentbehrliche Buch inhaltlich kennen lernen, seien dessen Kapitelüberschriften genannt: 1. Franziskus und das Evangelium; 2. Franziskus und Christus; 3. Franziskus und die Eucharistie; 4. Franziskus und die Kirche; 5. Die Armutsliebe des heiligen Franziskus; 6. Das Armutideal des heiligen Franziskus; 7. Der franziskanische Lebensunterhalt; 8. Die franziskanische Demut; 9. Gehorsam und Einfalt des heiligen Franziskus; 10. Keuschheit und Buße des heiligen Franziskus; 11. Die franziskanische Freude; 12. Die franziskanische Brüderlichkeit; 13. Die franziskanische Karitas; 14. Das franziskanische Friedenswerk; 15. Das franziskanische Apostolat; 16. Fortsetzung; 17. Die franziskanische Wissenschaft; 18. Die Frömmigkeit des heiligen Franziskus; 19. Franziskus und die Natur.

Nach diesem hervorragenden Werke läßt sich jahrelang predigen und betrachten; nach den hier glänzend dargelegten Idealen des großen Heiligen der Armut, der Demut, der Liebe, der Freude, der Hingabe an Gott läßt sich leben und Leben wecken. Wer es kauft, kauft eine Perle der franziskanischen Literatur; wer es gründlich durcharbeitet und verwertet, kann unmöglich ohne Segen für sich und andere ausgehen — und dafür sei der Verfasser selber mit dem Segen seines Heiligen gesegnet!

Passau.

Hochschul-Prof. Dr J. Klug.

**37) Rast am Herzen Jesu.** Zwölf Herz-Jesu-Predigten. Von Pater Ambrosius Harz O. Min. Com. (IV u. 166). Mergentheim, Verlag Karl Ohlinger. Geb. G.M. 2.80.